

**Zeitschrift:** Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus  
**Herausgeber:** Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege  
**Band:** 56 (1962)  
**Heft:** 10

**Nachwort:** Worte  
**Autor:** Hromádka, Joseph

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

einer sinnlosen Vergeudung von vielen Milliarden für die Rüstung liegt, die in ihrer Wirkung, wenn sie einmal gebraucht werden sollte und zurückgeschlagen wird, nur Tod und Verderben und Verlust jedes sinnvollen irdischen Eigentums bedeuten kann, vom Geringsten bis zum Größten!

Nein, so geht es doch nicht, wenn man dem Ernst der gegenwärtigen Lage gerecht werden will. Man wird in größere Tiefen christlicher Gewissensbindung hinabtauchen müssen und dann erkennen, daß es ohne den *Sozialismus der Tat und der Wahrheit* nicht geht, wenn im 20. Jahrhundert ein Volk zur Freiheit drängt und mit ihm alle von fremden Mächten besetzten und kolonial ausgebeuteten Völker der Welt!

Einmal wird doch die Stunde kommen, in der erkannt werden wird, wie töricht es war und ist, die Grundsätze einer sozialistischen Wirtschaftsverfassung als vom Satan gestiftet hinzustellen und des Satans Gegenpol — Gott — nur und allein auf der kapitalistischen Seite zu sehen und in seinem Namen Flickwerk zu üben. Wer durch schwerste Kämpfe und bittere Erfahrungen im Großen wie im Kleinen zur Erkenntnis sozialistischer Grundsätze gekommen ist, dem ist die Frage des Eigentums viel zu groß, und er weiß, daß sie täglich neu aus höchster Verantwortung geklärt und in die Praxis umgesetzt werden muß. Wer an dem fieberkranken Leib einer verwirtschafteten Wirtschaft sitzt, der ist kein Arzt, der ein Rezept schreibt, von dessen Gebrauch man in Kürze sich Rettung und Wandel erhofft, denn auch der Arzt ist kein Zauberer! Es bleibt ihm nichts als der Mut zur Wahrheit und das Horchen auf die großen Könner die nichts ihr eigen nannten, um der Masse des arbeitenden Volkes gerecht zu dienen. Sie alle schöpften und schöpfen aus den ewigen Maximen eines tief sozialen Gewissens und . . . «Erste werden Letzte und Letzte werden Erste sein».

*Ludwig Rodenberg*



Hinter der gegenwärtigen Weltspannung wirken Sorgen, Ängste, Wünsche und Träume des sogenannten östlichen Menschen, welche die Grenzen der Machtpolitik weit überschreiten und eine bessere, tragfähigere und den menschlichen Nöten entsprechendere gesellschaftliche Struktur suchen . . . Die Katastrophe, welche die christlichen Völker über Europa und die ganze Welt in den letzten vierzig Jahren herbeigeführt haben, die Unfähigkeit der Sieger von 1918, Europa und die Welt friedlich zu organisieren und die in der kapitalistischen Welt innewohnenden Spannungen und Widersprüche zu überwinden, soll uns wenigstens vorsichtig machen, unsere kirchliche und theologische Existenz mit der sozialpolitischen und geistigen Struktur des Westens zu verbinden.

*Joseph Hromádka*